

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 1.

Dienstag den 2. Januar 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 16 fr., und außerhalb dieses 25 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreiwöchige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiwöchige das Doppelte etc.

Strassen- und Brücken-Bau-Accord.

Für einen Strassen- und Brückenbau zunächst der Stadt Murrhardt sind höherer Befugung gemäß folgende Arbeiten zur Ausführung zu bringen:

Erdarbeiten veranschlagt zu	1169 fl. 40 fr.
Chausstrasse	2293 fl. — fr.
Zimmerarbeiten	470 fl. 52 fr.
Mauer- u. Steinhauerarbeit	3718 fl. 11 fr.
Pflasterarbeit	975 fl. — fr.

Diese Bauarbeiten werden am

Donnerstag den 11. Januar 1872,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Murrhardt in öffentlicher Abschiedsverhandlung veraccordirt, wozu tüchtige Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der unterzeichneten Stelle unbekanntes Bewerber sich mit obrikeitlich beglaubigten Zeugnissen über Prädikat und Vermögen zu versetzen haben. Pläne, Kostenvoranschlag u. Bedingungschart können noch vor der Verhandlung auf dem Inspektionsbureau zu Ludwigsburg eingesehen werden.

K. Straßenbau-Inspektion.
Döring.

Steinlieferungsaccorde.

Die Accorde über Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraßen in nachbenannten Markungen gehen am 30. April 1872 zu Ende und werden zum Abdruck neuer Accorde öffentliche Abschiedsverhandlungen an folgenden Tagen und Orten stattfinden.

Am Donnerstag den 11. Jan. 1872,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause zu Murrhardt für die Markungen Murrhardt und Fornsbach.

Am Donnerstag den 11. Jan. 1872,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause zu Sulzbach für die Markungen Oppenweiler, Reichenberg, Ellenweiler, Bauernlautern, Sulzbach, Brühlwinkel, Großhörlach, Siebersbach, Bernhalden, Lauerberg, Großhörlach, Varentsch.

Am Freitag den 12. Januar 1872,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Backnang für die Markungen Erbsgründhof, Waldbrems, Maubach, Backnang, Strümpfelbach und Großaspach gegen Backnang und gegen Strümpfelbach.

Die betreffenden Ortsvorstände werden um Bekanntmachung dieser Verhandlungen in ihren Gemeinden ersucht.

K. Straßenbau-Inspektion.
Döring.

Großhörlach.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den Antrag der Erben des f. Schultheißen R. S. L. e. r. dahier werden dessen Gläubiger

ger aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 13. Januar k. J. anzumelden und zu beweisen, widrigenfalls solche bei der Theilung unberücksichtigt bleiben würden.

Ebenso werden dessen Schuldner aufgefordert, ihre Verbindlichkeiten bis dahin zu erfüllen.

Den 30. Dez. 1871.
K. Amtsnotariat Murrhardt.
Dintelader.

Gesuch einer Küchen-Magd.

In die Küche der K. Heilanstalt Winnenthal wird gegen hohen Lohn zum Eintritt bis Lichtmess oder auch früher eine Magd gesucht, die im gewöhnlichen Kochen bewandert sein muß. Die Meldungen haben unter Vorlegung von Zeugnissen womöglich in Person zu geschehen bei der

K. Oekonomie-Verwaltung.

Theodor Franck'sche Alther-Bonbons

Wahingen a. G. Ein noch nicht übertriebenes Mittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden etc., empfiehlt in Originalpacketen à 14 und 7 fr.

- Julius Schmückle in Backnang.
- J. G. Schell in Murrhardt.
- F. E. Kübler in Sulzbach.
- C. F. Wolt in Oppenweiler.
- J. F. Wacker in Murrhardt.
- G. Gerhardt in Winnenden.

Einen Schmid's-Gesell

Sucht zum sofortigen Eintritt
E. Schmid Lanterer.

Rheinländischer Hanfsaamen.

Der Verein wird auch heuer wieder die Anschaffung von reinem rheinländischem Hanfsaamen vermitteln, der zu 10 fl. 30 fr. per Zentner loco Freiburg im Breisgau angetragen ist. Die Herren Ortsvorstände werden ersucht, diese Bekanntmachung gehörig zu verbreiten und die Anmeldungen längstens bis 10. Januar k. J. hierher mitzutheilen.

Backnang den 17. Dezbr. 1871.
Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins:
Oberamtmann Dreischer.

Universal-Magenbitter

von Apotheker Paul Koch in Alpirsbach, vom hohen kgl. württ. Medicinalkollegium als „reines magenstärkendes Mittel“ concessionirt, empfiehlt sich durch seine anerkannten Wirkungen täglich mehr, und ist besonders auf der Reise ein werthvoller Begleiter.

Jeder Flasche liegt ein Prospekt bei. Vorräthig bei
Julius Schmückle in Backnang.
Eduard Fink in Murrhardt.

Veraffordirung von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete beabsichtigt nachstehende zu Erbauung eines neuen Wohnhauses erforderlichen Arbeiten im Afforde zu vergeben, und zwar beträgt:

- 1) die Schreinerarbeit 650 fl. 30 kr.
- 2) " Gypfearbeit 280 fl. "
- 3) " Schlosserarbeit 270 fl. "
- 4) " Glaserarbeit 185 fl. "
- 5) " Kleiderarbeit 125 fl. "
- 6) " Schmelzarbeit 46 fl. "
- 7) der Seltarbantrieb 123 fl. "

Von dem Plan und Kostenvoranschlag sowie den Bedingungen kann bei dem Unterzeichneten täglich Einsicht genommen werden, und wollen Uebernahmestüchtige ihre Offerte längstens bis zum 4. Januar 1872, Nachmittags 2 Uhr einbringen.

Den 27. Dez. 1871.
H. Krämer, Werkmeister.

Meinem Lumpen-Geschäft

Kann ich für die nächste Zeit leider nicht mehr persönlich nachgehen, da mir am letzten Samstag das traurige Loos zu Theil wurde, daß ich in Winnenden auf dem Eis fiel und meinen Fuß entweder brach oder doch so sehr verletzete, daß ich längere Zeit nicht mehr das Haus verlassen kann. Um nun bei meiner Vermögenslosigkeit diesen meinen einzigen Verdienst nicht auch noch zu verlieren, bitte ich, unter den herzlichsten Glückwünschen zum neuen Jahr, ebenso dringend als höflich, die verehrlichen Frauen etc. möchten mir die Lumpen und Reiner gefälligst ins Haus senden und mich dadurch in den Stand setzen, mein Brod doch noch selbst zu verdienen.

Friedrich Reichert.

Malzpräparate
 von **Georg Geiger in Stuttgart.**
 Malz-Extrakt in bis jetzt unerreichter Reinheit von vorzüglichem Geschmack.
 do. mit Eisen und Chinin für Blutarme.
 Säubernahrungsmittel in neuer verbesserter Qualität, hauptsächlich wegen seines weniger intensiven süßlichen Geschmacks zu empfehlen.
 Vorräthig in **Baden** bei **L. W. Feucht.**

Geschäfts-Empfehlungen,
 Verkäufe und Verpachtungen von Gütern, Grundstücken, Fabriken u. s. w., offene Stellen und Engagementgesuche, werden auf dem erfolgreichsten Wege der Insertion am billigsten veröffentlicht durch die Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler
 in **Stuttgart,**
 deren alleiniges Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Anrechnung von Provision und Nebenspesen zu besorgen.
 Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Briefe und Sendungen zu adressiren:
Haasenstein & Vogler in Stuttgart,
 Königsstraße 54.

Baden.
Ein Güterziel
 von 268 fl. 50 fr. nebst Zins zu 5%, vom

Zum neuen Jahre.
 Das erste Jahr, das unser engeres Vaterland im Anschlusse an das deutsche Reich verlebte, ist abgelaufen; die Gaben, die es auf dem Gebiete der Geistesbildung über uns ausgegossen, sind von einem fast verwirrenden Reichthum. Eine Saat in Blut und Wunden ist in herrlicher Frucht aufgegangen: Deutschland steht im Ganzen und in seinen Theilen geachtet und bewundert vor den Augen der Welt. Tausende und Tausende unserer Brüder haben mit ihrem Herzblut den Boden des Heimelandes geröthet; sie liegen gebettet in welscher Erde und nie verlöschender Ruhmesglanz umgibt ihren Leichenbügel. In einem Kampfe glorreich, wie die Welt noch nie einen ähnlichen gesehen, ist französischer Lärm der verdiente Lohn geworden! Alle deutschen Stämme waren vereint; sie standen, Alle für Einen, Einer für Alle! Und jeder Kämpfer war von dem gleichen Gedanken erfüllt: wir dürfen nur siegen! Da ritzete sich das Auge des Sachsinners auf den Bayern, des Schwaben auf den Hessen, des Westphalen auf den Preußen, des Nordens auf den Süden. Und höher schlugen die von freudigem Stolze erfüllten Herzen, wenn der deutsche Bruder dem Bruder bezeugte: Du hast dich männlich gehalten! So brav sich die französischen Soldaten gehalten: die Deutschen erwiesen sich in jeder Richtung überlegen, in der Führung, im Offizierscorps, im Unteroffizierscorps, in der geistigen Tüchtigkeit der ganzen Armee. Der Krieg und seine Erfolge waren das Werk der geistigen Ueberlegenheit. Das sind die Folgen der Hivalität der deutschen Staaten auf dem Gebiete der Bildungswissenschaft. Niemand's dieser Tapferkeit ohne Furcht und Tadel, angeht dieser Siege sonder Gleichen mußte der deutsche Süden auch in den Augen des strengsten Unitarers vom Verdachte des Particularismus gereinigt erscheinen. Die deutschen Südstaaten sind noch weiter gegangen; sie haben die Ausübung wertvoller politischer Rechte an die Gesamtheit übertragen; sie haben mit diesem Ver-

Sulzbach.
Geld-Antrag.
 Aus meiner Schenklichen Pflegschaft liegen gegen gesetzliche Sicherheit **330 fl.** sogleich zum Ausleihen parat.
Friedrich Müller, Gerber.

Amerikanische Gicht-Salbe, bei allen rheumatischen Leiden, als: Rückenmarks-Weiden, Gliederreissen, nervösen Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreissen etc. angewandt, wirkt sofort zertheilend und schmerzstillend und beseitigt das Uebel schnell und sicher.
 Diefelbe ist zu haben bei
Julius Schmückle in Badnang.
Eduard Fink in Murrhardt.

Mittwoch
Kunberger.

zichte ein kostbares Recht, sie haben damit den Schutz erkauft, den der starke Arm des deutschen Reiches zu bieten vermag. Unter diesem Schutze haben wir freie Hand gewonnen, um jene innere Fragen so zur Lösung zu führen, wie es das Interesse des Landes erheischt und wie sie jedem wahren Freunde des Vaterlandes am Herzen liegen muß. Ohne Furcht vor Störung von außen können wir daran denken, die Organisation unserer Bildungsanstalten der Vollenbung entgegenzuführen, deren sie bedarf, soll Württemberg nicht von der stolzen Höhe seines Ansehens herabsteigen, die ihm bis jetzt in den Augen von Freund und Feind unbestritten zuerkannt worden.

Amliche Nachrichten.
 * Das Regierungsblatt vom 29. Dez. enthält das Gesetz, betr. Aenderungen des Polizeistrafrechts bei Einführung des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich, ferner eine K. Verordnung, betr. die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage. Den Bestimmungen der letzteren unterliegen alle Sonntage und neben den regelmäßig auf den Sonntag fallenden christl. Festtagen noch folgende Feiertage: Christfest, Jahresfest, Erscheinungsfest, Charfreitag, Himmelfahrtstag, Mariä Himmelfahrt. An diesen Tagen ist untersagt: 1) die Berrichtung aller Arbeiten des landwirthschaftl., des forstwirthschaftl. und des Gewerbe- und Fabrikbetriebs, mit Ausnahme der Arbeiten, welche sich der öffentlichen Wahrnehmung entziehen, der Arbeiten für dringende Bedürfnisse, sowie Berrichtungen, welche der tägliche Bedarf des Publikums erfordert, der technischen Berrichtungen von mehrtägiger Dauer, die eine Unterbrechung nicht zulassen, z. B. bei Hochöfen u. s. w. 2) Das Feilbieten und Aukaufen von Waaren im Umherziehen, das öffentliche Aufstellen von Vieh zum Verkaufe, aller Handel aus Straßen und öffentlichen Plätzen, mit Ausnahme des Klein-Verkaufs von Obst und sonstigen Gewaaren, der außer der Zeit des vorwärtigen Hauptgottesdienstes zugelassen ist 3) Die Bornaahme öffentlicher Berrichtungen. — Während der Zeit des Vor- und Nachmittags-Hauptgottesdienstes ist untersagt: alles lärmende Reden und Spielen, sowie alle geräuschvollen Belustigungen in Wirthschafts-Lokalitäten; in der Nähe der Kirchen jede geräusch-erregende Handlung, durch welche der Gottesdienst gestört werden kann, der Transport von Vieh durch die Kirchstätten. Während des vorwärtigen Hauptgottesdienstes und eine halbe Stunde zuvor ist die Bornaahme gemeinl. Waffn-, Feuerw.- und ähnl. Uebungen verboten. Am Christfest, Palmsonntag, Charf. eitag, Dier- und Fingstsonntag, am 1. Advent-Sonntag, am ev. Landes- dinstag, an Fronleichnam und Mariä Himmelfahrt erstreckt sich dieses Verbot auf den ganzen Tag. Öffentliche Aufzüge und öffentliche Berrichtungen sind während des vorwärtigen Hauptgottesdienstes nicht erlaubt. Weitere Bestimmungen beziehen sich auf die öffentl. Svauspiele, Tanzbelustigungen und wie es in paritätischen Orten zu halten sei. Hinsichtlich der Bornaahme amtlicher Berrichtungen durch die Behörden und der Ertheilung von öffentl. Unterricht an Sonn- und Festtagen werden die Aufsichtsbehörden die erforderlichen Berrichtungen treffen.

* Die Nummern 38, 39 und 40 des Regierungsblatts vom 30. Dez. enthalten eine Verfügung des Departements des Innern, betr. die Einführung einer neuen Artneigete, eine Berrichtung des Justizdepartements, betr. die Vollziehung der Freiheitsstrafen vom 1. Jan. 1872 ab, eine solche des Departements des Kriegs und der Finanzen, betr. die Auszahlung der Militärpensionen, Invalidengehalte und Gratualien. Ferner eine solche des Finanzdepartements, betr. die Umlage der Grund-, G-fälls-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf die ersten 8 Monate des Staatsjahres 1871-72.

* Die Ausbezahlung der Militärpensionen, Invaliden- und Medaillengehalte, Gratualien u. s. w., welche bisher von den Oberamtspflegen Namens des Kriegskassamts bewerkstelligt worden ist, wird vom 1. Jan.

1872 ab durch die königl. Kameralämter statfinden.
 * Der bisherige deutsch-österreichische Telegraphenverein hat sich am 31. Dez. 1871 aufgelöst. Die neuen Vereinbarungen einerseits zwischen dem Deutschen Reich und Bayern und Württemberg, andererseits zwischen dem deutschen Reich und Osterreich und den Niederlanden, sind vom 1. Jan. 1872 an in Vollzug gesetzt. Vom gleichen Tage an sind auch die Gebühren für den internen württ. Telegraphenverkehr (d. h. den Verkehr innerhalb Württembergs) ermäßigt worden.
 Die neuen Tarifbestimmungen sind nun folgende:
 1) Im internen württembergischen Verkehr, sowie im Wechselverkehr zwischen Württemberg und Bayern ohne Rücksicht auf die Entfernung beträgt die Gebühr für eine einfache Depesche von 20 Worten 17 $\frac{1}{2}$ Kreuzer (5 Sar.). Diese Gebühr erhöht sich für je weitere 10 Worte oder einen Theil derselben um 9 Kreuzer.
 2) Im Reichs-Telegraphenverkehr, d. h. im Wechselverkehr zwischen Württemberg und Bayern einerseits und dem gesammten übrigen Reichsgebiete andererseits kommt der bestehende Tarif im bisherigen norddeutschen Telegraphengebiet zur Anwendung und es beträgt die Gebühr für eine einfache Depesche von 20 Worten in der ersten Zone bis zu 18 Meilen direkter Entfernung 17 $\frac{1}{2}$ Kreuzer oder 5 Sar., in der zweiten Zone bis zu 52 Meilen direkter Entfernung 35 Kreuzer oder 10 Sar., in der dritten Zone über 52 Meilen direkter Entfernung 52 $\frac{1}{2}$ Kreuzer oder 15 Sar.
 Diese Gebühren erhöhen sich für je weitere 10 Worte oder einen Theil derselben um beziehungsweise 9, 17 $\frac{1}{2}$, und 26 $\frac{1}{2}$ Kreuzer.
 Im Wechselverkehr zwischen Stationen des Deutschen Reiches und Luxemburgs kommt der bestehende Reichs-Telegraphen-Tarif gleichfalls zur Anwendung.

Tagesereignisse.
Deutschland.
 * Von den bei uns bisher im Verkehr gemessenen Gewichten sind vom 1. Jan. 1872 an nur die Lothstücke und die $\frac{1}{2}$ Loth-, $\frac{1}{4}$ Loth-, 3 und 25 Pfundstücke unzulässig, während alle übrigen, welche nach den bisher geltenden Bestimmungen vorchriftsmäßig gerichtet und gestempelt sind, im öffentlichen Verkehr innerhalb des Landes in Geltung bleiben. Sollen Letztere innerhalb des ganzen Deutschen Reiches im Verkehr zulässig sein, so bedürfen sie noch der Revision und Beglaubigung durch den Bundesrechnungstempel. An die Stelle der Lothstücken Gramme. 1000 Gramm sind ein Kilogramm oder 2 Pfund; 1 Pfund ist also gleich 500 Gramm, weil Deka 10 und Hekto 100 heißt; $\frac{1}{2}$ Pfund gleich 250 Gramm oder 25 Dekagramm. Wägen müssen, wenn dieselben zum Verkauf verwendet werden, gestempelt sein; die bisher im Verkehr befindlichen Tischwaagen oder oberhalbige Tafelwaagen sind sämmtlich unbrauchbar.
 Ebenso sind alle bisherigen Hohlmasse, diejenigen zur Flüssigkeit (Schoppen, halbe Maas, Maas, Zmi, Eimer) wie diejenigen für trockene Körper (Ecklein, Bierling, Eimer, Scheffel), zur Anwendung im öffentlichen Verkehr völlig unbrauchbar. Für Weide tritt der Liter ein. Anstatt 100 Liter kann man Hektoliter, anstatt 1000 Liter Kiloliter sagen. Irthümlich und Helleich gibt es nicht mehr. 1 Eimer bisheriges Schenkmaß von 160 Maas

ist gleich 267 $\frac{1}{10}$ Liter, 1 Zmi Schenkmaß gleich 16 $\frac{1}{10}$ Liter, 1 Maas gleich 1 $\frac{1}{100}$ Liter, 3 Maas gleich 3 $\frac{1}{100}$ Liter, folglich 12 Schoppen gleich ca. 5 Liter oder 10 halbe Liter, 6 Schoppen gleich ca. 5 halbe Liter. Haben 6 Schoppen bis jetzt 1 fl. gekostet, so sind also 5 (jünggenommene 5 $\frac{1}{100}$) halbe Liter von derselben Flüssigkeit ebenalls 1 fl. werth. — 1 Ecklein ist gleich 0,9 oder $\frac{9}{10}$ Liter, 1 Bierling gleich 5,54 ($\frac{554}{100}$) oder ca 5 $\frac{1}{2}$ Liter, 1 Eimer gleich 22 $\frac{1}{100}$ Liter, 1 Scheffel gleich 177 $\frac{1}{100}$ Liter.
 An die Stelle des bisherigen Längen- und Flächenmaßes tritt der Meter. 10 Meter heißen Dekameter, 100 Meter Hektometer, 1000 Meter Kilometer; $\frac{1}{10}$ Meter Dekimeter, $\frac{1}{100}$ Meter Centimeter, $\frac{1}{1000}$ Meter Millimeter. In derselben Weise werden die Quadrat- und Kubitmeter bezeichnet; 100 Quadratmeter sind 1 Ar und 100 Ar 1 Hektar. 1 Linie ist gleich 2,9 Millimeter, 1 Zoll gleich 2,9 Centimeter, 1 Fuß gleich 28,6 Centimeter, 1 Meter gleich 3 Fuß 4 Zoll 9 Linien, 1 Ruthe gleich 2 Meter 6,5 Centimeter, 1 Elle gleich 61 Centimeter und 4,2 Millimeter, 1 Quadrat-Fuß gleich 8,21 Dekimeter, 1 Quadratmeter gleich 12,18 Quadratfuß; 1 Quadratruthe gleich 8 Quadratmeter, 20 Quadrat-Dekimeter und 27 Quadrat-Centimeter, 1 Morgen gleich 31,51 Ar, 1 Hektar gleich 3 Morgen 66 Quadrat-Ruthen, 1 Weide oder 2 Weiden gleich 7,487 Kilometer; 1 Kubitfuß gleich 24 Kubit-Centimeter, 1 Kubit-Fuß gleich 24 Kubit-Dekimeter, 1 Kubit-Maas gleich 24 Kubit-Meter, 1 Klafter gleich 3,386 Kubit-Meter (Kammeter), $\frac{1}{100}$ Klafter gleich 4 Kammeter, 3 Klafter gleich 11 Kammeter, 1 Festmeter gleich 42 $\frac{1}{2}$ Eukitfuß.
 * Vom 1. Januar an tritt auch in der Berrichtung der Unteroffiziere und Soldaten eine durchgreifende Berränderung ein. Dem Infanteristen verbleiben nach Wegfall des Wundabtrags täglich 5 kr., nunmehr 6 $\frac{1}{2}$ kr. Die Naturabspiegung wird dem würtlichen Bedürfnis entsprechend gereicht werden: Anstatt der 1 $\frac{1}{2}$ Wd. Brod per. Tag, die der Soldat bisher fast nie gegessen hat, wird er nur 1 $\frac{1}{2}$ Wd. erhalten, dagegen dann eine reichlichere Mittagskost und eine bessere Frühstücksportion.

* Die Vorderseite der Reichsgoldmünzen wird einen Buchstaben als Zeichen dafür erhalten, aus welcher Münzstätte derselben hervorgegangen sind. A. bedeutet die Münzstätte Berlin, B. Hannover, C. Frankfurt, D. Bayern, E. Sachsen, F. Württemberg, G. Baden, H. Pfalz.

Stuttgart den 30. Dez. Im Dezember wurde auf hiesigem Rathhause über 169 Liegenwachstverkäufe gerichtlich erkannt und kam dadurch die innerhalb Monatsfrist noch nie erreichte Gesamtsumme von 2,611,726 fl. 49 kr. mit einem Accisebetrag von 28,552 fl. 5 kr. in Umlauf, gegen 47 Verkäufe mit einer Umsatsumme von 6099 fl. und einem Accisebetrag von 6099 fl. 27 kr. im gleichen Monat des vorigen Jahres.

Canstatt den 18. Dez. Nicht uninteressant dürfte es sein, zu erfahren, daß eine Kaninchenzucht in der Nähe der hiesigen Stadt in größerem Maßstabe in Ruhezuge errichtet wurde. Die Stadt hat den Baumgrund mit dem erforderlichen weiteren Areal unentgeltlich abgegeben und damit die Ausführung des Unternehmens wesentlich befördert.

Aus Bayern den 28. Dez. In Hof ist am Weihnachtsmorgen eine Frau lebendig verbrannt. Man vernahm, daß der Geruch von ausströmendem Gas sie veranlaßt hatte, mit dem Licht nachzugehen, daß sie während

dessen betäubt niederfiel und das Licht ihr Kleider entzündete. Ihren Mann und ihr Kind fand man, gleichfalls von Gas betäubt, aber noch lebend, im Bette liegen.

München den 29. Dez. Abgeordnetenkammer. Der Gesetzentwurf, betr. die provisorische Erhebung der Steuern wird mit 122 Stimmen und sodann der Gesetzentwurf, betr. die Berränderung einiger Bestimmungen des Heimaths-, Berrichtungs- und Aufenthaltsgesetzes nach den Ausschlußanträgen mit 124 Stimmen angenommen.

Dresden den 29. Dez. Das Hofgericht mußte in diesen Tagen ein nur vierzehnjähriges Mädchen wegen Kindsmords verurtheilen.

* In letzter Zeit handelt es sich darum, daß in der Nähe von Frankfurt a/M. eine große Armer-Pulverfabrik errichtet werden sollte. Nach den neuesten Nachrichten haben sich jedoch die diesfälligen Berrandlungen wieder zerstreut, weil für den Morgenplatz der hohe Kaufpreis von 2000 fl. gefordert wurde. Die Absicht eine solche Fabrik nahe bei Mainz und umweit eines schiffbaren Flusses zu errichten, bleibt aber bestehen.

Dresden den 27. Dez. Der über die Feiertage von London hier eingetroffene britische Botschafter Graf Bunsen wurde heute Vormittag in längerer Unterredung vom Könige empfangen und hat heute Nachmittag an der Hofstafel Theilgenommen. Morgen Abend begibt er sich zu seiner Familie nach Salzburg.

Hamburg den 21. Dez. An Bord des demnächst auslaufenden deutschen Geschwaders sind bereits die Ärzte kommandirt. Die Einziehung der Mannschaften stößt vielfach auf Hindernisse, da die Mehrzahl der dienstpflichtigen Dienste auf Handelsreisen genommen hat und daher abwesend ist. Akommodation wegen Befreiung von der dreiwöchigen Stellung sind dann auch durchweg abgemessen, selbst den Behörden gegenüber; die verbrateten Marinier werden übrigens nach Möglichkeit in Kiel bleiben.

Schweiz.
 Bern den 29. Dez. Frhr. v. Om, welcher in Folge der jüngsten staatlichen Berränderungen Deutschlands seines Postens als württ. Gesandter bei der Eidgenossenschaft entbunden wurde, sandte sein Abberufungsschreiben, da er durch Familienverhältnisse an der persönlichen Ueberreichung desselben verhindert ist, von Nürnberg ein.

Zürich den 26. Dez. In Saignelégier wird Dekan Baumat vor Gericht gestellt, weil er am 1. Dezember einen Berner des alten Kantons an einer Nebenstätte ohne Bodeengelächte Morgens halb 8 Uhr beerdigen ließ und selbst dem Akt nur in Gwilteldera bewohnte; es wird dies als ein strafbarer Akt von Intoleranz betrachtet.

Osterreich.
 Graz den 27. Dez. Nachdem schon am 15. Oktober in dem nächst Graz gelegenen Schloßhagen Mühleb. dem Stammvater von Kerpel's erster Frau Barbara, eine Hoffeier gehalten und eine an seine Berrählung erinnernde Gedenktafel enthüllt worden war, fand heute, an dem eigentlichen Jubeltage, im Ritterstalle des steirischen Landhauptes eine ehrende Festfeier zu Ehren des großen Mannes statt, der vor 300 Jahren im fernen Schwaben das Licht der Welt erblickte und von 1594 bis 1600 hier in Graz gelebt und gewirkt hat. Eine zahlreiche und glänzende Berrammlung füllte den geräumigen Saal.

Beethoven's herrlicher Chor: „Die Ehre Gottes“, vom Grazer Männergesangsverein vorgetragen, eröffnete die Feier. Die Festrede wurde vom Professor der Astronomie an der Universität, Dr. Karl Friesach gesprochen. Hierauf ergriff Bürgermeister Dr. v. Schreiner das Wort, um Namens der Stadt und des Festkomites die eben enthüllte Gedenktafel der heiligen Landschaft zur treuen Erhaltung zu empfehlen, was Landeshauptmann Dr. v. Kaiserfeld in einer feinen Erwiderung zusagte. Eine Festkantate schloß die würdige Feier, welche allen Theilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die Gedenktafel, welche an der Wand der Landstube im ersten Hofe des Landhauses angebracht wurde, trägt die einfache Inschrift: Johannes Kepler in Graz, 1594—1600.

Wien den 27. Dez. Gestern starb hier ein Mann, dessen Wiege zu Kirchberg a. d. Jagt in Württemberg gestanden, der aber hier seine zweite Heimath gefunden, und von hier aus seinen Namen zu einem weltberühmten gemacht. Es war die der berühmte Augenarzt Prof. Friedr. Jäger Ritter von Jaritzthal. Er war Leibarzt des verstorbenen kaiserlichen Metternich. Sein Haus in Wien bildete den Sammelpunkt jener Gesellschaften, die sich durch Geist und Kunst auszeichnen. Er starb 89 Jahre alt in Folge eines Gehirnlidens. Einer seiner Söhne, Eduard, genießt ebenfalls bereits den Ruf eines tüchtigen Augenarztes, ein zweiter Sohn, Karl, hat die diplomatische Laufbahn gewählt und weilt gegenwärtig in Tunis als Generalkonsul, seine Tochter Auguste gilt in Musikkreisen als eine treffliche Sängerin.

Wien den 29. Dez. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses der Reichsräthe wurde die dreimonatliche Fortschreibung der Steuern genehmigt, nachdem Hermann die Annahme als einen Beweis des Vertrauens für die Regierung beantwortet und Charakteristika erklärt hatte, der Bewilligung in Folge der Nothwendigkeit der Beistimmung des Staatshaushalts beizutreten. Der Antrag, die Thronrede mit einer Adresse zu beantworten, wurde einstimmig angenommen.

Frankreich.

Charleville (bei Metz) den 29. Dez. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist in einer französischen Markten-derkade an 2 bayerischen Soldaten ein Mordanschlag verübt worden, wobei der Korporal tödtlich verwundet, der Trompeter schwer verwundet wurde. In Folge davon ist strenge Untersuchung eingeleitet.

Algier den 29. Dez. Die französischen Truppen haben in dem Kampfe mit den Insurgenten der Provinz Oran einen Erfolg errungen.

Rumänien.

Bukarest den 29. Dez. Die Kammer hat nach fünfjähriger stürmischer Berathung, und nachdem das Ministerium die Cabanetsfrage gelöst, mit 81 gegen 49 Stimmen den Beschluß gefaßt, die Eisenbahnconvention in Erwägung zu ziehen. Die Specialberathung beginnt morgen.

Bukarest den 30. Dez. Kammer-sitzung: Der Minister verlies eine Lesung des britischen Generalconsuls, worin die britische Regierung dringend anrath, in der Eisenbahnangelegenheit einen Ausgleich herbeizuführen.

Italien.

Rom den 30. Dez. Die Telegraphen-Conferenz sprach sich zu Gunsten des Antrags des Vertreters der atlantischen Kabelgesellschaft

aus, nach welchem bei den Mächten die Neutralität des Telegraphen in Kriegszeiten und eine Tarif-Reform nachgesucht werden soll.

Portugal.

Lissabon den 27. Dez. Eine Kommission von Kaufleuten bereitet ein Fest bei Ankunft des brasilianischen Kaisers paars vor. — Man erwartet, daß das deutsche Geschwader am Tajo erwartet werde. Dasselbe werde von hier nach Brasilien segeln.

England.

London den 27. Dez. Die letzte Volkszählung ergibt, daß außer London 14 Städte in England und Wales eine Einwohnerzahl von mehr als 100,000 Köpfen haben. Manchester mit Salford hat 592,164; Liverpool 581,203; Birmingham 444,545; Leeds 259,201; Sheffield 239,947; Bristol 198,730; dann folgen Newcastle, Woldrhampton, Plymouth, Stoke-upon-Trent, Portsmouth, Hull, Nottingham, Wednesbury, Oldham, Sunderland und Brighton.

London den 28. Dez. Die eckelische Familie von Frankreich wird binnen Kurzem Christhuus verlassen und nach Terquay übersiedeln.

London den 30. Dez. Die Genesung des Prinzen von Wales schreitet befriedigend fort. Die Königin erließ ein Dankschreiben an die Nation für die bewiesene rührende Theilnahme.

Rußland.

Petersburg den 30. Dez. Das „Journal de St. Petersbourg“ konstatiert den territorialen Empfang, den der Fürst Alexis in Amerika gefunden habe, und bemerkt dazu: Die herzliche Aufnahme des Großfürsten wird in ganz Rußland eine tiefe Befriedigung erzeugen. Rußland wird seine nicht vergessenen. Der Weltfrieden und der Fortschritt der Humanität könne durch das russisch-amerikanische Einvernehmen nur gewinnen.

Nordamerika.

New-York den 24. Dez. Tweed, welcher vor Kurzem wegen Verwicklung in die großen Unterschlagungen zum Nachtheil der Staatssache verhaftet worden war, hat sich geflüchtet. Er war gegen eine Bürgschaft von zwei Millionen Dollars auf freiem Fuße belassen worden.

Mexiko.

* Die letzten Nachrichten aus Mexiko thun dar, daß die Wirren daselbst keine Aussicht auf baldige Beilegung bieten. Es befindet sich, daß die Mexikanerstruppen in Saltillo an die Aufständischen capituliren mußten. In Matamoros ist den fremden Kaufleuten seitens der Regierung eine Kontribution von 60,000 Doll. auferlegt worden, aus dem einfachen Grunde, weil Geld zur Bezahlung der Truppen da sein muß, und weil man es eben nimmt, wo man es findet.

Afrika.

* Aus der Kapstadt wird vom 19. Nov. gemeldet, daß die Proklamtion, welche die Annexion der Diamantfelder der Großbritannien anknüpfte, an Ort und Stelle ohne irgend eine Demonstration aufgenommen wurde, daß aber die Diamantengruben mit der Politik des Gouverneurs durchaus einverstanden sind. Der Präsident des Staates hat gegen die Annexion eines bestimmten Gebietes an eine Kolonie protestirt und die Einwohner des Staates aufgefordert, einen Zusammenstoß mit den britischen Behörden zu vermeiden. (Fortf. f.)

Dichter und Schneider.

Novellette von E. Schmidt.

Johanna.

Es war zu Ende des Sommers 180.: der Monat September hatte begonnen, der 21. rückte immer näher, um dem Sommer die Herrschaft zu kündigen und das Manifest des neuen Herrschers in Feld und Garten den Bewohnern Thüringens kund zu thun, als auf einem an den Ufern des Ilmsüßbächens hinührenden Parkwege ein junges Mädchen von vielleicht zwanzig Jahren rasch dahinschritt. Sie war in der Residenzstadt des Herzogthums, was soll ich den Namen verschweigen, — in Weimar gewesen, wo heute Markttag war und wanderte nun nach dem nächsten Dorfe, nach Oberweimar, dem sie entstammte. Am Arme trug sie einen ziemlich großen Handkorb, in dem man mehrmals ein irdenes Geschirr hören hörte, trotzdem der Korb bis an den Deckel mit Waaren gefüllt war. Küstlich schritt sie durch den Park dahin, fast als fürchte sie gepöndelt zu werden; erst als sie den breiteren Fahrweg erreicht hatte, ging sie langsamer. Sie holte zwei andere Frauen ein, mit denen sie in heitrem Gespräch bis nach Oberweimar wandert, wo sie in der Thür des Gasthauses verschwand, das freilich damals noch nicht mit Glasfalon u. Marmorgetelbän ausgestatt war, auch nicht zwei Nebenwuhler zu fürchten hatte, in dem man aber sehr freundlich und zuvorkommend behandelt wurde. Das junge Mädchen in der einfachen, aber schon aus Städtische, grenzen den Kleidung war die Tochter des Wirthes, eines noch rüstigen Mannes, dem man an dem Köppchen von buntem Zeuge, das er fortwährend auf dem Kopfe trug, sogleich ansah, welches Geschäft er betrieb. Sie trat hinein in eine der Waidstuden, in der sie die Mutter fand; Gast waren nicht im Zimmer.

Kun Johanne, sagte sie freundlich, wie kommt's denn, daß du heute so außerordentlich früh zurück bist? So ist kamst du mir vor zwei Uhr zurück, wenn du in die Stadt gingst, und heute eine ganze Stunde eher!

Mutter, ich hatte heute auch nicht so viel einzukaufen, als sonst. Auch brauchte ich bei keinem der Kaufleute zu warten! Oder hast du mich sonst nicht stets pünktlich gefunden, wenn ich nach Weimar ging, kam ich jemals zu spät nach Hause?

Du nein, Johanne, Du mußt's nicht schief nehmen! Habe ich Dir denn mit den gutgemeinten Worten einen Vorwurf machen wollen! Es fiel mir aber auf, daß du heute so außerordentlich früh zurückkehrst, um so mehr, da du erst nach 10 Stunden bist. Du hast doch nichts vergessen mitzubringen?

Sie eilte hinaus, holte den Handkorb, setzte einen irdenen Topf in die Küche und eilte dann wieder in die Stube zu der Mutter.

Hier, sagte sie, eins noch dem Andern auf den Tisch legend, sieh selbst nach, ob ich nur eine Kleinigkeit vergessen habe.

Nein, wirklich, Johanne, sagte die Angeredete, ich muß dir loben, Alles ist, wie ich wollte, das Fleisch hätte ich selbst nicht schöner kaufen können. Du wirst einmal eine tüchtige Hausfrau. Der Fritz Müffel wird sich freuen, wenn er dich zur Frau hat! Was macht er denn? Befindet sich doch wohl? Hast ihn gewiß nicht getroffen und gesprochen, sonst wärst du nicht so bald zurück!

Johanne's errathen, Mutter, ich habe ihn nicht gesprochen, indeß sagte man mir, er sei wohl und wichtiger Geschäfte halber ausgegangen! Die Herren Zunftmeister, sie machen ihm das Leben recht schwer! — (Fortf. f.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 2.

Donnerstag den 4. Januar 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonnirt bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile über deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher,

betr. die Unterlassung der Scortations-Anzeigen.

Da mit der Einführung des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich die Strafbarkeit der einfachen Unzuchtvergehen aufgehört hat, so sind künftig keine Scortationsanzeigen mehr zu erlassen. Badnang den 3. Jan. 1872.

R. Oberamt. Dreischer.

R. Oberamtsgericht Badnang.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden anordnend aufgefordert, die vorgeschriebene Ueberficht über die während des abgelaufenen Jahres bei dem Ortsgerichte anhängig gewordenen Rechtsstreitigkeiten, sowie die Art ihrer Erledigung unverzüglich und längstens bis zum 15. d. M. einzusenden. Den 2. Januar 1872. Oberamtsrichter Clemens.

Großrösch.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den Antrag der Erben des f. Schultheißen Röseler dahier werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 13. Januar l. J. anzumelden und zu beweisen, widrigenfalls solche bei der Theilung unberücksichtigt bleiben würden. Ebenso werden dessen Schuldner aufgefordert, ihre Verbindlichkeiten bis dahin zu erfüllen. Den 30. Dez. 1871. R. Amtsnotariat Murrhardt. Dinkelaer.

Gesuch einer Küchen-Magd.

In die Küche der R. Heilanstalt Wimmethal wird gegen hohen Lohn zum Eintritt bis Lichtmess oder auch früher eine Magd gesucht, die im gewöhnlichen Kochen bewandert sein muß. Die Meldungen haben unter Vorlegung von Zeugnissen womöglich in Person zu geschehen bei der R. Oekonomie-Verwaltung.

Kirchenkirchberg, Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johann Muz, Tagelöhners in Bruch, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: einem halben Wohnhaus mit Anbau, Scheuer, Backofen, Holzhütte und Hofraum in der Bruch, sowie

- 1/2 Mrg. 8,3 Mth. Gras- und Baumgarten,
- 2 Mrg. 23,5 Mth. Acker,
- 1 1/2 Mrg. 34,7 Mth. Wiesen und
- 1/2 Mrg. Wald

am

Mittwoch den 18. Januar 1872,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 30. Dezember 1871. Waisengericht. Vorstand Schultheiß Bergmüller.

Badnang.

Einen etwas sauer gewordenen

Eimer Most

hat zu verkaufen Schloffer Etierle.



Badnang.

Eine Hausmagd,

die auch mit Kindern umzugehen versteht, sucht zum sofortigen Eintritt oder auf Lichtmess; wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

Badnang.

Litermaße

von acht englisch Zinn, sowie von Weißblech empfiehlt den Herren Apothekern, Kaufleuten und Wirthen in schöner preiswürdiger Waare und möglichst billigen Preise Louis Höchel, junior, Binnigsherr.

Stuttgart.

Die Norddeutsche Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit in Berlin

versichert unter billigen Prämien mit 1/2, 1/3, 1/4 jährlichen und monatlichen Einzahlungen durch den vollen Dividendenanspruch noch bedeutend ermäßigt und werden Anträge auf Lebens-Versicherungen, Renten-Versicherungen, Kinder-versorgungs- und Aussteuer-Versicherungen, sowie Sterbekassen-Versicherungen entgegengenommen durch (2400.)

die General-Agentur Subdirektor Wilh. Fries Neckarstraße 34b.

Weitere Agenten werden gegen gute Provision angestellt.